

Verkünde den Menschen das Wort Gottes.

Tritt dafür ein, ob es ihnen gelegen kommt oder ungelegen.

Ziehe sie zur Rechenschaft, weise sie zurecht und ermutige sie.

Tu das mit aller Geduld und wie die Lehre es erfordert.

*2. Timotheusbrief 4, 2
(BasisBibel)*

Paulus gibt in seinem Brief (auch, wenn er nicht von Paulus selbst verfasst wurde) an seinen jungen Mitarbeiter Timotheus Anweisungen, wie er das Evangelium in Zukunft verkündigen soll. Er soll das Wort Gottes weitersagen, ob es nun der richtige Zeitpunkt ist und ob es den Zuhörenden gefällt oder nicht. Er soll es mutig, liebevoll und mit aller Geduld predigen.

Was sagt uns das und unseren Kirchen heute? Auch die Kirchen sollen benennen, was nicht dem Evangelium, der frohen Botschaft von der Liebe Gottes entspricht. Sie sollen widersprechen, wenn zum Beispiel PolitikerInnen uns auffordern, sich nicht einzumischen, weil es für sie zu unbequem wird, weil sie nicht hören wollen, was zum Beispiel gegen Abschiebungen oder gegen ungerechte Steuereinnahmen von Kirchenvertretern gesagt wird.

Der Verfasser des Timotheusbriefs rät sogar zu tadeln und zurechtzuweisen. Manche Verlautbarungen der evangelischen und katholischen Kirche sind schon an die Politiker gegangen, auch wenn sie nicht immer mit Zustimmung aufgenommen wurden.

Auch für uns gilt, einzustehen für Gerechtigkeit, die in der Bibel gefordert wird. Sagen wir doch unseren Gegenübern, warum wir Christen sind und dass wir nach Jesu Gebot uns christlich, das heißt menschlich verhalten und nicht uns durch Hass und Hetze verunsichern lassen wollen. Es ist unsere große Verantwortung, die sowohl Mut als auch Demut erfordert.